

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **47 (1954)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort

Diese Monographie stellt einen Bestandteil des 1951 erschienenen Werkes über die Stratigraphie und Paläontologie des Eisenoolithlagers von Herznach dar¹⁾. Das Manuskript über die Familie der Macrocephaliten ist eigentlich bereits verfasst worden, bevor alle andern Familien bearbeitet waren, musste dann aber zurückgestellt werden. Der Grund hierfür war sehr einfach. Das Fossilmaterial über die Macrocephaliten ist derart umfangreich, dass es zuerst notwendig wurde, in den Sammlungen Platz zu schaffen, um andere, ebenfalls durch zahlreiche grosse Exemplare vertretene Familien zu bearbeiten. Es wurden nicht weniger als 350 Stücke präpariert, studiert und ausgemessen, von denen einige Durchmesser bis zu 40 cm aufweisen.

Die Zeichnungen der grossen Individuen sowie alle Querschnitte sind von Dr. R. BRUNNSCHWEILER in den Frühlingsferien 1944 ausgeführt worden. Die im Text zur Abbildung gelangten Suturlinien wurden dagegen so weit als möglich von mir selbst gezeichnet, da sie jetzt erlauben, gewisse Untergattungen zu unterscheiden.

Die endgültige Niederschrift erfolgte bereits 1946. Seit diesem Zeitpunkt habe ich nichts mehr geändert ausser einigen Zusätzen, die durch das Erscheinen eines 1951 herausgekommenen, wichtigen Werkes²⁾ notwendig geworden waren.

Wir hatten gehofft, die Bearbeitung der Macrocephaliten in der Herznacher Monographie (loc. cit.) veröffentlichen zu können. Leider hat dies der zur Verfügung stehende Kredit nicht erlaubt. So haben wir das Manuskript über diese Familie damals weggelassen, in der Hoffnung, es bei Gelegenheit später einzeln publizieren zu können. Da ich von verschiedensten Seiten angefragt wurde, ob die Monographie dieser Familie nicht bald erscheinen werde und Herr Dr. W. NABHOLZ, Redaktor der *Eclogae geologicae Helvetiae*, mir vorgeschlagen hat, diese im Organ der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft erscheinen zu lassen, haben wir dankend angenommen. Es mussten lediglich noch einige kleinere Änderungen angebracht werden, um unser Manuskript mit den neuesten Forschungen von BASSE und PERRODON (loc. cit.) über die Familie der Macrocephaliten von Madagaskar in Einklang zu bringen.

Jedoch haben wir dabei weder in der Anordnung noch im Grundprinzip unserer Einteilung etwas geändert. Die hier angewendete Klassifikation entspricht der Einteilung, die L. ROLLIER in einem umfangreichen Manuskript, mit bereits gedruckten Tafeln, vorgeschlagen hat, das nach seinen schriftlichen Angaben spätestens vom Juni 1927 stammt. Sie beruht auf Zahlen und Messungen und nicht auf willkürlichen Interpretationen:

A. Zunächst auf der Art der Rippengabelung, was das Aufstellen von zwei Gruppen erlaubt:

1. *Pauciplissés* mit 2–3 Gabelungen pro Umbilikalrippe,
2. *Multiplissés* mit 3–4 und mehr Gabelungen pro Umbilikalrippe.

B. Hiezu kommt dann in jeder Gruppe noch das Verhältnis Dicke/Höhe des Umgangs (E/H).

¹⁾ A. JEANNET (1951): *Stratigraphie und Paläontologie des oolithischen Eisenerzlagers von Herznach und seiner Umgebung. Die Eisen- und Manganerze der Schweiz*. Beitr. Geol. Schweiz. Geotechn. Ser. XII., Lfg. 5 (Bern).

²⁾ ELIANE BASSE & MONIQUE PERRODON (1951): *Macrocephalitides du sudouest de Madagascar. Macrocephalitidae, Encycloceratidae, Mayaitidae*. Récoltes de la Mission E. Basse 1930–1931. Mém. géol. France. (N. Sér.), 30, fasc. 3–4, Mém. No 65 (Paris).

L. ROLLIER hat alle erwähnten Arten durchgesehen, die Parameter E/H, E/D, H/D und O/D³) berechnet und all diese Arten, von den dicksten bis zu den schmalsten, in absteigenden Reihen aufgestellt. Dabei ist man erstaunt, bei den kleinen wie bei den grossen Individuen stets die gleichen Proportionen anzutreffen, was beweist, dass diese Methode sehr wohl für alle Altersstufen anwendbar ist.

Zahlreiche von den verschiedenen Autoren, wie S. BUCKMAN, L. F. SPATH, E. BASSE und M. PERRODON, aufgestellte Gattungen (für uns Untergattungen) habe ich schon vor mindestens acht Jahren erkannt und im Manuskript auseinandergehalten.

Diese Monographie wäre nicht erschienen, wenn nicht Herr Dr. h. c. HANS FEHLMANN (Bern) etwa seit 1936 mir ein ganz beträchtliches Fossilmaterial zur Bearbeitung übergeben hätte, wovon heute der grösste Teil in der Sammlung des Geol. Institutes der ETH. aufbewahrt wird. Dank des Verständnisses von Herrn Prof. Dr. A. ROHN, damals Präsident des Schweiz. Schulrates, ist es möglich geworden, durch Herrn Dr. R. BRUNNSCHWEILER die Zeichnungen für zahlreiche der beigegebenen Tafeln anfertigen zu lassen.

Für die vorliegende Arbeit wurden die Sammlungen des Geologischen Institutes der ETH., jene von L. ROLLIER und Dr. A. AMSLER, jene des Bergwerkes (Bw.) sowie jene von Dr. A. FREI, Frick, verwendet. Überdies sammelte ich auch selbst an Ort und Stelle.

Bei den ganz grossen Exemplaren wäre es unmöglich gewesen, allein und ohne Assistenz die Maße wie D, H, E zu nehmen. Hierbei durfte ich stets auf die Hilfe unseres seit mehr als 30 Jahren am Geologischen Institut tätigen Präparators, Herrn V. MESSERLI, zählen.

Mit der Herausgabe dieser Monographie hoffen wir einiges Licht ins Dunkel der Familie der Macrocephaliten gebracht zu haben, nicht zuletzt dank den grossen Kenntnissen und Schlussfolgerungen der sehr wichtigen Studie von L. ROLLIER.

Abschliessend richtet sich unser wärmster Dank an alle die, die uns bei der Übersetzung ins Deutsche und bei der Drucklegung geholfen haben: Herrn Dr. W. B. ITEN, Fräulein I. DEUBELBEISS, welche seit einigen Jahren nicht mehr am Institut tätig sind, sowie Herrn Dr. R. HANTKE und Frau Dr. M. WIEDENMAYER, die sie in ihrem Amte ersetzten.

Weder der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft noch mir selbst wäre es möglich gewesen, die Mittel für den Druck dieser Monographie aufzubringen. Dank eines bedeutenden Druckkostenbeitrages aus Mitteln des „Schweiz. Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung“ ist es möglich geworden, die Arbeit in der vorliegenden Form in einer geologischen Zeitschrift zu veröffentlichen. All jene, die mir bei der Drucklegung behilflich waren, seien meines tiefen Dankes versichert. Insbesondere der Forschungskommission der ETH., den Herren Prof. Dr. H. PALLMANN, Präsident des Schweiz. Schulrates, Prof. Dr. K. SCHMID, Rektor, Prof. Dr. H. FAVRE, Alt-Rektor, sowie Dr. G. NEUKOMM, Sekretär des Schweiz. Schulrates, möchte ich für ihre Bemühungen zur Druckfinanzierung recht herzlich danken. Herrn PD. Dr. W. NABHOLZ, Redaktor der „Eclogae geologicae Helvetiae“ sowie den Herren der Redaktionskommission gebührt für die Aufnahme der Arbeit in die „Eclogae geologicae Helvetiae“ mein aufrichtiger Dank.

Vevey, den 5. November 1954

³) D = Durchmesser. O = Nabelweite. H = Höhe des letzten Umganges.